

In beiden Fällen ist es auf die architektonische Anlage eines Platzes abgesehen, auf dem sich die Kirchenbesucher sammeln und der gewissermaßen einen öffentlichen Vereinigungspunkt bildet. Das ist durchaus gerechtfertigt, denn man darf nicht vergessen, daß Preßbaum eine Sommerfrische ist und daher eines solchen gesellschaftlichen und öffentlichen Vereinigungspunktes bedarf. Aber gerade gegen einen solchen Platz haben die Preßbaumer Einwohner ein amüsantes Bedenken. Sie sind um die Moral ängstlich besorgt. Der Pfarrer meint, ein solcher Platz bietet nur den jungen Damen und Herren Gelegenheit zu „speanzeln“! Als ob die jungen Damen und Herren, wenn sie Lust dazu bekamen, früher nicht „gespeanzelt“ hätten! Solchen lächerlichen Einwendungen gegenüber ist der Künstler natürlich ohnmächtig. Die beiden Entwürfe sind von den Preßbaumern abgelehnt worden, weil sie im übrigen zu ländlich sind, weil sie das ehrliche Bestreben haben, das Heimatsbild, wenn auch in neuer Form, soviel wie möglich zu bewahren.

BUCHER- UND LESEHALLEN.

Die Bewegung, welche auf Gründung und Ausbau der Bücher- und Lesehallen abzielt, ist in Deutschland in erfreulichem Fortschritt. Eine der bestbenützten Einrichtungen dieser Art in Deutschland besitzt OSNABRÜCK. Dort wurde im Jahre 1903 eine interessante Enquete erhoben. Man legte in die Bücher Zettel, auf welchen unter anderem die Fragen standen: „Was taten Sie vor Eröffnung der Bibliothek in der Zeit, in der Sie jetzt lesen?“ und „Hat Ihnen die Lektüre irgend welchen Gewinn gebracht?“ Ungefähr 1500 Zettel (ohne Unterschrift, nach der Schrift zu urteilen großenteils von Handwerkern und Arbeitern) kamen zurück. Ungefähr 30 Prozent erklärten: „Ich saß im Wirtshaus“ oder „Ich spielte Karten“, „Ich habe viel unter Langeweile zu leiden gehabt, zur Abwechslung fand ich viel Vergnügen im Wirtshausleben“, „Durch die früher gesuchte Unterhaltung erwachsen mir zuviel Geldausgaben; infolgedessen unterhalte ich mich jetzt mit Lesen“, „Ich saß mühselig in der Wirtschaft“. Bei der anderen Frage war neben dem Vorteil für den Beruf oder dem Gewinn für das innere Leben auch geantwortet: „Ich habe auf diese Weise manchen Pfennig erspart, den ich sonst in die Wirtschaft getragen hätte“ oder „Ich spare manchen Zehnpfenniger, wenn ich des Abends zu Hause bleibe!“ Diese Erfahrung läßt es gerechtfertigt erscheinen, wenn auf der Jahresfeier des DEUTSCHEN VEREINS GEGEN DEN MISSBRAUCH GEISTIGER GETRÄNKE in Erfurt auf Antrag des Pastors Dr. Pfannkuche-Osnabrück beschlossen wurde, auf die Tagesordnung der NÄCHSTEN Ausschußsitzung (Berlin im Frühjahr 1905) das Thema zu setzen: „Bücher- und Lesehallen“. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika geben jährlich etwa 20 MILLIONEN DOLLAR AUS FÜR ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN, die englischen Städte zusammen jährlich etwa 16 Millionen Mark aus dem Stadtsäckel, die Deutschen — NICHT EINMAL EINE HALBE MILLION! Und doch gibt es kaum produktivere Ausgaben als diejenigen für Bildungszwecke!

DIE FORTSCHRITTE DER ENGLISCHEN GARTENSTADTBEWEGUNG.

Die von Ebenezer Howard eingeleitete Gründung einer Gartenstadt in Hitchin soll nach den neuesten Mitteilungen materiell gesichert sein und die englische Gartenstadt-Gesellschaft faßt bereits die Gründung einer zweiten Gartenstadt in Lancashire oder Cheshire ins Auge. Für die Hitchiner-Stadt ist bereits eine Anzahl von Industrien gewonnen. Eine Buchdruckerei, eine Maschinenfabrik, eine Mineralwasserfabrik und eine Blusenfabrik. Durch die letztere ist für ausreichende Beschäftigung eines Teils der weiblichen Bevölkerung gesorgt. 100.000 £ sind bereits als Aktienkapital eingezahlt. Davon sind 10.000 £ von Mr. Cadbury gewidmet worden. Wir werden über die Fortschritte der Gartenstadtbewegung regelmäßig berichten.

GUTE MODERNE ERZEUGNISSE, UND WO MAN SIE KAUFTE.

Wir werden an dieser Stelle immer eine Liste von Gebrauchsdingen, die in Bezug auf ihre Güte und ihren Geschmack zu empfehlen sind, mit Angabe der Bezugsquellen bringen. Ebenso werden wir an dieser Stelle die Nachfragen unserer Leser nach solchen Dingen beantworten, die in dieser Liste vorher nicht verzeichnet waren. Auf diese Weise wird es mit der Zeit gelingen, ein mehr oder weniger vollständiges Register aller wirklich guten Erzeugnisse zu schaffen. Daß die Liste möglichst vollständig werde, hängt wesentlich davon ab, daß unsere Leser an ihrer Ergänzung mitarbeiten, namentlich die Künstler oder Formschöpfer, die uns mitteilen sollen, wo ihre Erzeugnisse zu haben sind.

In der WIENER WERKSTÄTTE, VII. NEUSTIFTGASSE 32, bekommt man:

Tischgeräte	Schmuckkassetten
Bestecke	Schmuckableger
Toilettegarnituren	Briefordner
Jardinièren	Papiermesser
Bonbonnièren	Vorsatzpapiere
Kognakgarnituren	Keramiken
Becher	Anhänger
Tee- und Kaffeeservice	Kolliers
Kakesdosen	Ringe
Zigarettdosen	Ketten
Beleuchtungskörper	Hutnadeln
Stehlampen	Schließen
Bowlen	Broschen
Blumenständer	Schirmgriffe
Blumenvasen	Knöpfe
Uhren	Tischgeräte in Weißlack
Tintenfässer	Kartonnagen
Zigarrentaschen	Christbaumständer
Zigaretentaschen	Kinderspielsachen
Buchumschläge	Möbel
Bucheinbände	

auch in Berlin zu haben in der gegenwärtigen Ausstellung der Wiener Werkstätte bei Hirschwald's Hohenzollern-Kaufhaus.

In der VEREINIGUNG „KUNST IM HAUSE“ bekommt man in deren VERKAUFSBUDE, WIEN, MÖLKERBASTEI, ECKE SCHOTTENGASSE, geöffnet vom 4. Dezember bis 2. Jänner, folgende Geschenkartikel:

Kinderspielsachen	Lebzelten
Bilderbogen	Kinderbücher
Keramiken	Leder- und Metallarbeiten

und sonstige Kunstgegenstände für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

In der WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG DER KUNSTSCHULE FÜR FRAUEN UMD MÄDCHEN, WIEN, I. Tuchlauben 8:

Arbeiten aus der Abteilung Prof. A. Böhm:

Stickereien in allen Techniken	Dekorative Panneaux
Nadelmalerei	Holzschnitte
Holzintarsia	Schwarz-weiß-Zeichnungen
Lederarbeiten (Lederausschnitte)	Märchenbuch-Illustrationen
Perlarbeiten	

Arbeiten aus der Abteilung Prof. Georg Klimt:

Metallarbeiten	Schmuck etc. etc.
----------------	-------------------